



DRK: Medizinische Versorgung von Asylsuchenden verbessern

DRK: Medizinische Versorgung von Asylsuchenden verbessern
Das Deutsche Rote Kreuz spricht sich für Nachbesserungen bei der Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes aus, die am 28. November im Bundesrat beschlossen werden soll. Nach Ansicht des DRK muss vor allem die medizinische Versorgung von Asylsuchenden verbessert werden. "Die eingeschränkte medizinische Versorgung hat in der Vergangenheit immer wieder die Gesundheit und in Einzelfällen sogar das Leben von Menschen gefährdet," sagt DRK-Vizepräsidentin Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg. Deshalb sei es wichtig, für alle Leistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz die Mitgliedschaft in der gesetzlichen Krankenversicherung einzuführen. Bei vielen Asylbewerbern werden nach Einschätzung des DRK Krankheiten verschleppt, weil bisher nur bei akuten Erkrankungen und Schmerzzuständen eine Behandlung bezahlt wurde. "Das darf nicht so weiter gehen. Es muss eine umfassende Gesundheitsversorgung gewährleistet werden", sagt Frau von Schenck. Die geplante Gesetzesänderung hält an der medizinischen Notfallversorgung fest. Der begrüßenswerte derzeitige Vorschlag des Bundesrates würde zumindest die bisherige bürokratische Einzelfallbewilligung beseitigen, enthält aber noch zu viele Einschränkungen. Frau von Schenck wies darauf hin, dass sich auch die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege für eine Mitgliedschaft der Asylbewerber in der gesetzlichen Krankenversicherung stark macht. Das DRK spricht sich in diesem Zusammenhang außerdem für die zügige Abschaffung des Sachleistungsprinzips aus. Der jetzt zur Abstimmung stehende Gesetzentwurf sehe zwar einige Verbesserungen vor, vollziehe aber keineswegs eine völlige Abkehr vom Sachleistungsprinzip. "Wir fordern die Abschaffung von Sachleistungen nach der Erstaufnahme, da diese die Wahl- und Entscheidungsfreiheit der Betroffenen unnötig einschränken, ihre individuellen Interessen verletzen und darüber hinaus teuer und aufwändig für die Kommunen sind", sagt Frau von Schenck. Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist mit Nationalen Gesellschaften in 189 Ländern die größte humanitäre Organisation der Welt. Ansprechpartner DRK-Pressestelle: Dr. Dieter Schütz, Alexandra Burck, Susanne Pohl. Tel. 030 85404 158, Tel. 030 85404 155, Tel. 03085404 161, Schuetz@DRK.de, Burck@DRK.de, Pohls@DRK.de

Pressekontakt

Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)

12205 Berlin

Firmenkontakt

Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)

12205 Berlin

Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die 1863 vom Schweizer Henry Dunant in Genf gegründet wurde. Unter dem Dachverband der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften schließen sich 178 Gesellschaften mit insgesamt 125 Millionen Mitgliedern zusammen. Dem Deutschen Roten Kreuz gehören derzeit rund 4,7 Millionen Mitglieder an, davon unterstützen rund 4,3 Millionen uns durch regelmäßige Beitragszahlungen als Fördermitglieder. Weitere drei Millionen Bürger unterstützen uns durch regelmäßige Spenden bei Sammlungen und Spendenaufrufen. Im Durchschnitt erhalten wir jährlich knapp 40 Millionen Euro an Spendengeldern. Das DRK als nationale Rotkreuzgesellschaft und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege bekennt sich zu den sieben Rotkreuzgrundsätzen: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation nimmt das Deutsche Rote Kreuz umfangreiche nationale und internationale Aufgaben wahr. So arbeiten wir beispielsweise in der Altenpflege und Ersten Hilfe, im Rettungsdienst und in der Obdachlosenhilfe genauso engagiert wie in der Auslandshilfe. Für das DRK arbeiten unzählige Freiwillige Helfer im Katastrophenschutz und in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Mit jährlich etwa 50 Millionen Euro hilft das Deutsche Rote Kreuz weltweit Menschen in Not.